



GRÜN wächst! Die im September gegründete GRÜNE JUGEND Kreis Plön stellt sich vor.

**Einladung zur 4. Kreismitgliederversammlung 2012
von Bündnis 90/Die Grünen Kreisverband Plön**

am 21. November 2012, 19:00

**im Restaurant „anno dazumal“
Kirchenstr. 24, 24211 Preetz**

Inhalt

Editorial	3
Einladung zur Kreismitgliederversammlung	4
Briefe von Anke Erdmann, MdL, und Marret Bohn, MdL	5
Grüne Jugend: Von Hummern, Schildkröten und Atomfässern	7
Preetz: Grüne verabschieden Arbeitsprogramm für die Kommunalwahl	7
Lütjenburg: Nienthal-Spaziergang mit Marlies Fritzen	8
Heikendorf: Urban gardening – Schrebergarten 2.0?	9
Selent: Das Blumenburg Technologiezentrum – Skandal ohne Ende?	10

Grüne Termine

10. November 2012, ab 9:00 Uhr Anti-Atom-Aktionsstand der Grünen Jugend, Fußgängerzone in Preetz	23. November 2012, 17:00 Uhr Treffen der Landtagsfraktion mit Kommunalpolitiker_innen, „Kiek in“, Neumünster; Anmeldung nötig.
10. November 2012, ab 14:00 Uhr Motorloses Laubharken des OV Preetz und Umgebung am Postseeufer, Treffpunkt: Robinson-Spielplatz Wilhelm- Raabe-Straße	24. November 2012, 10:00 – 16:00 Uhr Kommunalpolitisches Seminar (bei Redaktionsschluss noch wenige Plätze frei, bitte bei Karl-Martin Hentschel anmelden), Hotel Rosenheim, Schwentinental
10. November 2012, ab 10:00 Uhr Laubverbrennung des OV Schönkirchen Treffpunkt: an der Tennishalle	27. November 2012, 19:30 Uhr Sitzung OV-Probstei Hotel / Restaurant Seeterrassen, Laboe
13. November 2012, 19:30 Uhr Treffen OV-Schönkirchen Restaurant „Giardino“, Schönkirchen	28. November 2012, 19:00 Uhr Treffen OV Plön, Haus Steinberg (Gerd Weber), Steinbergweg 23, Plön
15. November 2012, 17:30 Uhr Treffen Grüne Jugend Kreis Plön „Alter Posthof“, Lütjenburg	1. Dezember 2012, 10:00 Uhr Landesparteitag Grüne SH Stadthalle Neumünster
16. bis 18. November 2012 Bundesdelegiertenkonferenz Hannover	4. Dezember 2012, 19 Uhr OV-Sitzung Grüne Lütjenburg „Alten Posthof“
21. November 2012, 19:00 Uhr Kreismitgliederversammlung „anno dazumal“, Preetz	11. Dezember 2012, 19:30 Uhr Treffen OV-Schönkirchen Restaurant „Giardino“, Schönkirchen

Editorial

Liebe FreundInnen,

Weihnachten naht – und da dies der letzte Rundbrief in diesem Jahr ist, darf man Wünsche äußern.



Ich habe zwei Wünsche an Euch! Und diese betreffen nicht nur die mittlerweile 142 Mitglieder des Kreisverbandes. Dieser Rundbrief geht auch an 229 InteressentInnen, die sich für unseren Verteiler angemeldet haben. Darunter sind 26 Jugendliche, von denen bereits 18 in die neu gegründete Grüne Jugend im Kreis Plön eingetreten sind (siehe Artikel). Herzlich willkommen!

Wir brauchen im kommenden Jahr Euer aller Unterstützung. Denn Grüne Politik findet nicht nur in Berlin und Kiel statt. Die meisten Grünen arbeiten in den Kommunen vor Ort – und ehrenamtlich. Dort arbeiten wir daran, unsere Orte lebenswert zu gestalten! Nächstes Jahr sind am Mai Kommunalwahlen. Wir möchten Grüne Politik auch in den Gemeinden im Kreis Plön und im Kreistag stärker machen. Und dazu brauchen wir Euch alle.

- Wunsch Nummer 1: Werdet Mitglied! Oft höre ich das Argument, Ihr habt keine Zeit. Aber auch das ist ok – wir brauchen sowohl aktive wie auch passive Mitglieder. Wir wissen, dass gerade junge Familien wenig Zeit haben. Aber wir brauchen Euch, weil Politik Geld kostet, weil wir Multiplikatoren brauchen, die für Grün streiten und sich zu Grün bekennen, auch wenn es nur im Bekanntenkreis und in der Familie ist.

Oft höre ich auch, Ihr stimmt nicht zu 100% mit dem grünen Programm überein. Das geht mir auch so! Oft ist mir meine Partei nicht radikal genug – zum Beispiel in sozialen Fragen. Jeder hat bei uns etwas zu nörgeln, das brauchen wir. Deswegen sind wir eine lebendige Partei (Aufnahmeantrag liegt bei).

- Wunsch Nummer 2: Unterstützt uns bei den Kommunalwahlen. Wir brauchen Dutzende von KandidatInnen in den Dörfern, Städten und Gemeinden (von denen natürlich nur wenige nachher in den Rat kommen – das sind die vorne auf der Liste). Aber wir müssen alle Wahlbezirke besetzen. Nur wo jemand für die Grünen kandidiert, sind wir wählbar – sonst gehen die Stimmen verloren. Übrigens: Man kann auch kandidieren, wenn man nicht Mitglied ist.

Und wenn dann die Listen stehen und die Programme geschrieben sind, dann brauchen wir Euch alle beim Wahlkampf vor Ort. Ich hoffe, wir sehen uns dann häufig.

Euer Karl-Martin

Einladung zur 4. Kreismitgliederversammlung 2012 von Bündnis 90/Die Grünen Kreisverband Plön

am 21. November 2012, 19:00 Uhr

im Restaurant „anno dazumal“
Kirchenstr. 24, 24211 Preetz

Tagesordnung

1. Vorbereitung der Kommunalwahl: Inputs zur Programmerstellung
Referate von Expertinnen und Experten: Was wird von grüner Kreispolitik erwartet?
 - Britta Bochert-Ehlers, Pflegedienstleiterin des ambulanten Pflegedienstes Selent
 - Jürgen Hübner, Schulrat Kreis Plön
 - Peter Knoke, Verkehrsplaner
 - Wolfgang Kromat, ADFC
 - Iva Bern und Sebastian Koch, Grüne Jugend Kreis Plön

(Diskussion im Anschluss)
2. Ein halbes Jahr Küstenkoalition – Bericht aus der Landtagsfraktion
Die Vorsitzende der GRÜNEN Landtagsfraktion, Eka von Kalben, berichtet über die Lage der Koalition auf Landesebene.
3. Anträge und Verschiedenes

Brief von Anke Erdmann, MdL

Liebe Grüne aus dem Kreis Plön,

in der letzten Wahlperiode war Monika Heinold für Euch die Ansprechpartnerin im Landtag, in dieser Legislaturperiode teilen Marret Bohn und ich uns diese schöne Aufgabe.

Für alle, die mich noch nicht kennen: Mein Name ist Anke Erdmann, bin vierzig Jahre alt, seit 18 Jahren „grün“, Volkswirtin und lebe mit Ulf (40) Johann (7) in einer Öko-Siedlung in Kiel-Hassee. Ich habe im Landesvorstand, dem Parteirat, der Ratsfraktion Kiel, der LAG Bildung und der Heinrich-Böll-Stiftung mitgearbeitet, bevor ich 2009 schul- und kita-politische Sprecherin der Landtagsfraktion wurde. Das bin ich noch immer - mit Leib und Seele - und seit Juni zudem Vorsitzende des Bildungsausschusses.



Gemeinsam mit meiner Regionalmitarbeiterin Lydia Rudow, die bis vor kurzem Sprecherin der Grünen Jugend war und die sicher viele von Euch kennen, möchte ich Euch bei Eurer Arbeit vor Ort unterstützen: Fragen, Anregungen, Termine vor Ort. Der Kommunalwahlkampf ist nicht mehr weit weg, wenn Ihr also z.B. mit uns Schulen und Kitas besuchen wollt, dann meldet Euch gerne!

Zurzeit beschäftige ich mich vor allem mit der Begleitung der Bildungskonferenz, in der wir einen Dialog mit den Akteuren aus der Schullandschaft führen, um die Weichen in der Schulpolitik langfristig und verlässlich zu stellen. Auch der Haushalt für das Jahr 2013, in dem sich schon die ersten Vereinbarungen aus dem Koalitionsvertrag wie die Besserstellung von Gemeinschaftsschulen, der Freien Schulen und Geld für den Kitausbau finden, wird uns bis Ende Januar auf Trapp halten. Bei den Themen Krippenausbau, Kita-Qualität, Unterrichtsversorgung und Lehrerbildung versuchen wir Grüne Außenbordmotor der Regierung zu sein. Ganz aktuell beschäftigt uns die Frage der kleinen Schulen im ländlichen Raum und eine ehrliche Bilanz bei der Ausstattung der Schulen mit Lehrkräften.

Ich bin übrigens auch persönlich mit Plön verbandelt – mein Mann kommt aus Niederkleveez, auf dem Koppelsberg haben wir geheiratet, meine Schwiegereltern leben in Plön! Vielleicht sehen wir uns ja auf Eurer November-KMV!

Grüne Grüße

Anke

Kontakt:
Regionalbüro:
Lydia Rudow – 0176 63876005
regionalbuero@ankeredmann.de

Anke Erdmann – 0431/988 1314
anke.erdmann@gruene.ltsh.de

Veranstaltungshinweise zum Thema Schule & Kita
Mo. 19.11. – Mahlzeit: Essen in Schule & Kita
Do. 22.11. – Wir sind Schule! SchülerInnen die Hauptrolle geben! Eine Berliner Schule im Portrait

Abends im Kieler Landeshaus – mehr unter:
www.sh.gruene-fraktion.de

Brief von Marret Bohn, MdL

Hallo liebe Grüne im KV Plön,

nachdem bisher Monika Heinold Eure Ansprechpartnerin im Landtag war, haben in der neuen Wahlperiode Anke Erdmann und ich gemeinsam diese Aufgabe übernommen.

Für diejenigen, die mich noch nicht kennen, hier eine kurze Vorstellung:

Mein Name ist Marret Bohn, geboren bin ich auf der schönen Insel Föhr – meine Muttersprache ist Fering (Nordfriesisch), Deutsch habe ich im Alter von zwei Jahren gelernt. Ich lebe mit meiner Familie in Klein-Königsförde im Kreis Rendsburg-Eckernförde. Von Beruf bin ich Ärztin, genauer gesagt Internistin und Sozialmedizinerin und habe viele Jahre im Krankenhaus gearbeitet - zunächst in England, dann in Göttingen und Neumünster.



Mein Herzblut gehört der Sozialpolitik. Ich war sozialpolitische Sprecherin der Kreistagsfraktion und bin in der LAG Soziales und im Parteirat aktiv. 2009 bin ich das erste Mal in den Landtag gewählt und sozial- und gesundheitspolitische Sprecherin der grünen Landtagsfraktion geworden. Genau das bin ich auch in der neuen Fraktion geblieben.

Aktuell beschäftige ich mich folgenden Fragen:

- Was muss besser laufen bei der Grippeimpfung in Schleswig-Holstein?
- Wie verbessern wir die Situation in der Pflege?
- Was muss im Kinderschutz anders werden?

Die kommenden Monate stehen ganz im Zeichen der Haushaltsberatungen. Hier werden wir die Vereinbarungen aus unserem rot-grün-blauen Koalitionsvertrag umsetzen:

200 zusätzliche Ausbildungsplätze in der Altenpflege, Rücknahme der Kürzungen bei den Frauenhäusern und -beratungsstellen, Stärkung des Freiwilligen Sozialen Jahres – es ist einfach schön zu sehen, wie sich unser Einsatz im Wahlkampf jetzt in konkreten Beschlüssen wieder finden wird.

Gerne besuche ich mit Euch vor Ort soziale Einrichtungen und Beratungsstellen oder unterstütze Euch im Kommunalwahlkampf – meldet Euch einfach bei meiner Regionalmitarbeiterin Annika Witthöft: regionalbuero.marret-bohn@t-online.de oder 0151 556 00 444.

Wenn Ihr Wünsche, Kritik oder Anmerkungen habt, erreicht Ihr mich am besten unter 0431- 988 1536 oder marret.bohn@gruene.ltsh.de

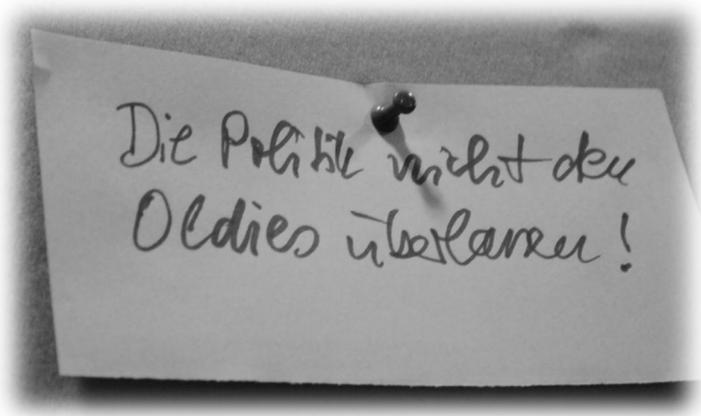
Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Euch.

Herzliche Grüße

Eure Marret

Grüne Jugend: Von Hummern, Schildkröten und Atomfässern

„Wenn du ein Tier wärst, welches wärst du?“, lautete die überraschende letzte Frage, der sich alle Bewerberinnen und Bewerber um die Vorstandsposten in der am 12. September gegründeten Grünen Jugend Kreis Plön stellen mussten. Nachdem zuvor bereits gemeinsame Ziele und Aktionen diskutiert worden und eine Satzung verabschiedet war, setzten sich Iva Bern (Hummer) und Sebastian Koch (Schildkröte) am Ende in den Wahlen durch. Gemeinsam mit Steffen Hartwig (Kassenwart), den Beisitzer_innen Joana Broers, Theresa Korsch und Cedric Freisenhausen bilden sie den ersten Vorstand der junggrünen Gruppe. Außerdem wurde Lars Riecken als Vertreter für den Landesrat vorgeschlagen.



Basti will die lockere Atmosphäre und Dynamik der Auftaktveranstaltung in die weitere Arbeit mitnehmen: „Klimawandel, Europa und soziale Fragen sind Themen, die unsere Generation bewegen. Wir möchten eine Plattform bieten, sich auszutauschen, zu diskutieren und Politik selbst mitzugestalten. Und wir wollen jung-grünen Wind in die Gesellschaft reinbringen.“ Besonders erfreulich: Am Gründungsabend sind 15 Mitglieder neu eingetreten seien, obwohl ausdrücklich niemand Mitglied sein muss, um mitzuarbeiten.

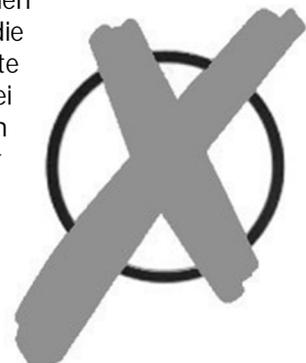
Für Iva aber erst der Anfang: „Da hat sich schon eine echt gute Truppe gefunden. Trotzdem freuen wir uns weiter über Zuwachs – wir haben ja viel vor“. Neben Seminaren und weiteren Kennenlernaktivitäten steht Mitmischen schon ganz oben auf der Agenda. Mit Guerilla Gardening und Protestaktionen gegen Massentierhaltung und Umweltverschmutzung gab's dazu gleich einige erste Ideen, die bei den ersten Sitzungen besprochen wurden.

Am 10. November wird die Grüne Jugend im Rahmen der Anti-Atom-Aktionswoche einen Info- und Aktionsstand auf dem Preetzer Markt veranstalten – am 21. November stellen Iva und Basti dann den Alt-Grünen einige Vorstellungen der GJ zum Kommunalwahlprogramm vor.

Iva Bern / Sebastian Koch / Joscha J. John

Preetz: Grüne verabschieden Arbeitsprogramm für die Kommunalwahl

In der letzten Mitgliederversammlung dieses Jahres haben die Preetzer Grünen nach einer dreistündigen Debatte das „Grüne Arbeitsprogramm für die Gemeindewahl 2013 in Preetz“ verabschiedet. Der vom Vorstand eingebrachte Entwurf war den Mitgliedern und Freunden in Preetz und im Umland drei Wochen zuvor zugesandt worden und konnte durch die Moderation von Helma und Sebastian unter Berücksichtigung eingegangener und spontaner Änderungsvorschläge in seine endgültige Fassung gebracht werden.



Erleichtert wurde das Verfahren maßgeblich durch die Nutzung medialer Komponenten, mit deren Hilfe Wolfgang Textentwurf und Änderungsvorschläge auf einem Großbildschirm sichtbar machte. An der GesamtAbstimmung nahmen gemäß Beschluss der Mitglieder auch die parteiungebundenen Anwesenden teil (acht Personen).

Der Vorstand wird auf seiner nächsten Sitzung mit den Möglichkeiten der Veröffentlichung des Arbeitsprogramms beraten.

Zuvor nominierten die Mitglieder des OV Preetz und Umgebung die Direktkandidaten für die Kreistagswahl für die Wahlversammlung des Kreisverbandes Plön: Henning von Schöning (Wahlkreis Preetz-Nord), Wieland von Westernhagen (Wahlkreis Preetz-Mitte), Gerd Dreßler (Wahlkreis Preetz-Süd) sowie Heinz Schwarze (Wahlkreis Preetz-Land West).

Gerd informierte Mitglieder und Freunde über die zur Zeit besorgniserregende personelle Situation des Ortsverbandes hinsichtlich der Aufstellung von Kandidaten für die Liste zur Gemeindewahl 2013 und bewertete die Aussichten der Teilnahme an der Kommunalwahl als trübe. Der Vorstand wird sich diesem Problem auf seiner nächsten Sitzung widmen.

Verabredet wurde ein Aufruf zum Laubharken unter Verzicht auf motorisierte Geräte unter Federführung der Preetzer Grünen auf den kommunalen Rasenflächen am Postseeufer zur Schonung des Mikroklimas und zur Lärmvermeidung am Sonnabend, 10. November um 14 Uhr.

Gerd Dreßler

Lütjenburg: Nienthal-Spaziergang mit Marlies Fritzen

Wunderschönes Herbstwetter, eine fachkundige Führung durch den Umweltbeauftragten Konrad Olexik und eine gut aufgelegte Landtagsvizepräsidentin Marlies Fritzen: Die Lütjenburger Grünen hätten sich ihre Nienthal-Begehung nicht schöner wünschen können.

Bei dem Spaziergang am 27. Oktober entwickelten wir Ideen, wie wir das Nienthal „näher an Lütjenburg holen“ können. Wir werden uns zum Beispiel dafür einsetzen, dass im Zuge der Konversion ein Flanierweg ins Nienthal angelegt wird und die Sportanlagen auf dem Kasernengelände für die Bevölkerung erhalten bleiben. Das Verbindungsstück auf der Achse zwischen Markt und Nienthal könnte „ein grünes Herz der Stadt“, ein Aufenthaltsraum insbesondere für Jugendliche und Senioren werden!



Andrea und Aristide erklären Marlies die Vorschläge

Marlies Statement für die Presse war mehr als nur eine Sprechblase: „Ein solches Gebiet quasi direkt vor der Haustür – da werden nicht nur Großstadtmenschen neidisch!“, war sie wirklich beeindruckt. Und hat gleich versprochen, uns gegebenenfalls bei der Erschließung von Förderquellen zu helfen. Wir freuen uns über diesen Rückenwind aus dem Land, den wir brauchen, um Lütjenburgs Zukunft nachhaltig zu entwickeln. Und auf Marlies' Rückkehr – denn ihr hat's offenbar auch gut gefallen:

Von: Marlies Fritzen <marlies.fritzen@gruene.ltsh.de>
An: Joscha J. John
Cc:
Betreff: AW: Fotos Nienthal-Besuch

Hey, die sind ja fantastisch! Schöne Landschaft, nette Leute – uns hat es supergut gefallen.

Ich komme gerne wieder, schau mir das Städtchen an und unterstütze Euch gern, wann immer Ihr wollt.

Herzliche Grüße, Marlies

Andrea Danker Isemer / Aristide Hamann / Joscha J. John

Heikendorf: Urban gardening – Schrebergarten 2.0?

Auf Brachflächen zwischen Kreuzberger Wohnblocks, auf Hamburger Parkdecks oder an der Burgmauer des Rheinstädtchens Andernach, angepflanzt als Gemeinschaftsprojekt von Anwohner_innen verschiedener Herkunft oder im städtischen Auftrag vom rheinland-pfälzischen Geoökologen, wachsen heute Wirsing, Aprikose und Erdbeeren auf vormals tristen Flächen.

Urbanes Gärtnern keimt an vielen Ecken des Landes. Es ist mehr als der Schrebergarten 2.0. Urban Gardening ist eine soziale Bewegung mit Zukunftstauglichkeit. Allen Projekten gemein ist die lokale Versorgung mit gesunder Nahrung in Eigenregie, sowie solidarische und basisdemokratische Praxis und interkulturelle Vielfalt, auch wenn sie aus unterschiedlichen Gründen auf die Welt kamen. Die Prinzessingärten in Berlin-Kreuzberg, mittlerweile ein Zukunftslabor für städtisches Leben, welches sogar Frau Aigner einen Besuch wert war, sehen sich als Antwort auf die Probleme, welche die versiegende Ressource Erdöl und Klimakrisen mit sich bringen werden.

Das Ölfördermaximum wurde 2008 erreicht, und wir brauchen 4 neue Saudi-Arabien, – die es laut internationaler Energieagentur nicht geben wird – um unseren Lebensstil wie bisher weiterführen zu können. Zugleich warnt die Weltbank vor dem Oil Crunch – die Nachfrage übersteigt die Ölproduktion – um 2015. Wir importieren rund 90 Mio. Tonnen Erdöl jährlich, von denen 50 Mio. Tonnen auf deutschen Straßen verblasen werden, um chinesische Erdbeeren zum Discounter in Flensburg zu fahren, um Dünger auf die Felder, Geld in EC-Automaten, Versicherungen an den Mann oder die Kinder zur Schule zu bringen. Dürre hat dieses Jahr 70% der Agrargebiete der USA zu Notstandsgebieten werden lassen, während die Getreidekammern Russlands vom Regen weggeschwemmt wurden. Um den weltweiten Maisbedarf stillen zu können, musste massiv auf Lagerbestände zurückgegriffen werden. Kommt es zum Oil Crunch, wird der Barrelpreis die 147 US-Dollar Marke, die seit 2008 als Indikator für Rezessionen gilt, nach oben hin weit durchschlagen. Lebensmittelpreise werden rasant steigen, es wird Lieferengpässe geben und hohe Arbeitslosigkeit mit Verarmung als Folge. Gemeinschaftliche Gärten werden helfen, diese zu lindern, wie wir es jetzt schon an Detroit, früher Motorcity USA und heute zu über 30% unbewohnbar, erkennen können. Aber Gemeinschaftsgärten bieten auch mehr. Interkulturelle Gärten etwa bauen auf auf dem fruchtbaren Unterschied.



Dort wird das Biobrot im türkischen Lehmofen gebacken, und während die Kinder in den Kartoffeln wühlen und etwas über ihre Nahrung lernen, verabreden die Eltern sich mit den Senior_innen zum Schnecken sammeln. Und jene, die das Kochen nicht mehr gelernt haben, können von anderen Rezepte für die selbstgeernteten Bohnen bekommen. Durch die Teilhabe kommt auch die Verantwortung für den gemeinsamen Raum zurück. Auch wenn die urbanen Gärten in den Städten gewachsen sind, bieten sie ebenso Perspektiven fürs Land. Mag sein, dass einige Gemeinden ihren Strom weitestgehend selbst produzieren – er wird die Auslagen der Discounterkette kühlen, und in den Schulen den Essensaufwärmer heizen. In Heikendorf wollen wir einen Gemeinschaftsgarten für unsere Kindergärten einrichten, in welchem, von einer Vollzeitstelle betreut, Kinder, Erzieher_innen und Eltern nicht nur zur Betreuungszeit einen Ort finden, in themenzentrierten Angeboten spielerisch Ernährungszusammenhänge zu begreifen, und einen gemeinsamen Raum in solidarischem Handeln zu teilen. Nach den ersten Gesprächen ist auch eine Erweiterung des Konzepts, das in Zusammenarbeit mit der FH Kiel FB Soziale Arbeit entstand, auf Grund- und Regionalschulen eine Option. Es ist erst der Anfang, aber er ermutigt, weiter zu denken, vom Schulgarten bis zur Integration lokaler Versorgung in Schulprojekte, oder die Schulküche die ihre Obst und Gemüse mal eben aus dem Garten holt.

Jens Ristedt

Selent: Das Blumenburg Technologiezentrum – Skandal ohne Ende?

Lars Berwald, Sprecher des OV Selent, wird in einer Serie die Problematik rund um den Blumenburg-Skandal darstellen. Er will dabei aus seiner Sichtweise als 2008 neu-gewählter Gemeindevertreter berichten und damit unseren, ab der Kommunalwahl 2013 hoffentlich vielen neuen Parlamentariern zeigen, dass man grade auch als Neuling den Lauf der Dinge erheblich beeinflussen kann.



Wie Ende Oktober in den Kieler Nachrichten zu lesen war, erreicht der Skandal um das Blumenburg Technologiezentrum am 30.11.2012 im Amtsgericht Kiel mit der Hauptverhandlung im Strafverfahren gegen den ehemaligen Geschäftsführer und Mitgesellschafter und Burgeigentümer Dietmar Hartmann seinen vorläufigen Höhepunkt. Die Staatsanwaltschaft wirft ihm Subventionsbetrug in 70 Fällen vor. Gleichzeitig fordert das Land über den Insolvenzverwalter der ehemaligen Trägergesellschaft des Technologiezentrums die gesamten in die Einrichtung geflossenen Fördermittel mit sofortiger Wirkung zurück. Gemäß den Gesellschafteranteile 900.000 € von der Gemeinde Selent und 7.900.000 € vom Kreis Plön.

In diesem und den folgenden Kreisrundbriefen soll dargelegt werden, wie sich der Blumenburg-Skandal entwickelt hat und leider auch weiter entwickeln wird. Es soll gezeigt werden, dass der Kreis Plön mit großen Skandalen wie der HSH-Nordbank, dem Nürburgring oder dem Flughafen Berlin qualitativ durchaus mithalten kann und dass Politik und Verwaltung nach jeweils ähnlichen Mustern versagen.

Zunächst einmal ist ein Gründerzentrum in einer strukturschwachen Gemeinde wie Selent eine schöne Sache. Verspricht es doch neue Arbeitsplätze und zusätzliche steuerzahlende Einwohner. 75% der Kosten trug die EU, weitere 20% der Kreis Plön, 5% die Gemeinde Selent. Die vom Verfall bedrohte Blumenburg schloß seit der Schließung des ehemalige Landesmädchenheims einen Dornröschenschlaf und sollte jetzt neben dem Neubau des Bürohauses als repräsentativer und gemeinschaftlich genutzter Teil des neuen Technologiezentrums dienen. Auch gut.

Die die Blumenburg umgebenden von 67 ha. Grün-, Park- und Waldflächen, die auch dem Burgeigentümer Hartmann gehören, sollten aber jetzt wesentlich in Bauland umgewandelt werden. Nicht gut. Im Gegenzug wollte Hartmann das Technologiezentrum für 25 Jahre auf eigene Kosten betreiben, das Bauland sollte also quasi den Zentrumsbetrieb finanzieren. Lediglich für die drei ersten Betriebsjahre sollten Kreis und Gemeinde einen Betriebskostenzuschuss bezahlen. Gar nicht gut.

Kritiker sahen messerscharf voraus, dass nach besagten drei Jahren das Zentrum am Ende und Hartmann weiter Eigentümer des Baulandes sein wird. Immerhin sollten nach Protest dann nur zwei Drittel der Flächen zu Bauland werden, das verbleibende Drittel erst bei Auslastung des Technologiezentrums. Im Übrigen sollten Verträge und Bürgschaften garantieren, dass Hartmann über den gesamten Vertragszeitraum Betreiber bleibt.

Doch es kam wie kommen musste, zeitgleich mit der Schlusszahlung des Betriebskostenzuschusses, stellte Hartmann den Insolvenzantrag für die Betriebsgesellschaft des Zentrums und er war aus der Nummer raus. Das Bauland ist immer noch seins. Vertragsgemäß haben jetzt Kreis und die Gemeinde für den Betrieb des Technologiezentrums ca. 400.000 € jährlich zu bezahlen. Dafür ist der Hartmann aber nie belangt worden. Es blieb zumindest der Erkenntnisgewinn, dass in einer PPP (denglisch für Private-Public-Partnership) die Erträge an den Privaten gehen und die Kosten dann von der Öffentlichkeit getragen werden. Desaster.

Der Altbau der Burg wurde nahezu ausschließlich von Hartmann selbst etwa für Büros zur Vermarktung des Baulandes benutzt, die Säle für Hochzeitsfeiern, Jubiläen und Geburtstage vermietet und in dem ebenfalls zum Altbestand gehörende Kavaliershhaus wurde ein hotelähnlicher Betrieb mit 19 Doppelzimmern eingerichtet. Alle freuten sich, dass es so schön lief. Der Selenter Amtsleiter Krumbek traute die Hochzeitspaare reihenweise. Amtsvorsteher Wiegner feierte die Hochzeit seiner Tochter hier höchstselbst. Romantisch.

Nun stand ich 2008 als neuer Gemeindevertreter der damals noch Offenen Bürgerliste Selent vor der Frage, wie sich wenigstens das letzte Drittel der Grün-, Park- und Waldflächen vor der drohenden Bebauung retten ließe. Als Antwort hoffte ich nachweisen zu können, dass das Technologiezentrum nicht oder wenigstens nicht mit Firmen

entsprechend den Anforderungen der Fördermittelgeber ausgelastet sei. Es war also der Förderbescheid einzusehen und zu prüfen. Was soll ich sagen, er war nicht erhältlich und lag auch bei der Gemeinde, wo ich als Gemeindevertreter das Recht auf Akteneinsicht habe, nicht vor. Versehen oder Absicht? Absicht, das konnten wir zu einem späteren Zeitpunkt den Protokollen der Trägergesellschaft entnehmen, deren vornehmste Aufgabe und eifriges Bemühen darin bestand, alle Fakten geheim zu halten.

Mein Freund Fritz Heydemann vom NABU hat den Förderbescheid dann aber doch bekommen. Er hat bei dem Fördermittelauszahler, der Investitionsbank Schleswig-Holstein auf sein Recht aus dem Informationsfreiheitsgesetz gepocht und die Herausgabe des Förderbescheides verlangt und 4 Monate (!) nach Antragstellung auch bekommen und mir freundlicherweise kopiert. Bingo.

Wir haben dann den Förderbescheid dahingehend geprüft, welche Arten von Firmen denn im Technologiezentrum zulässig wären. Das hat uns aber nicht recht weitergebracht, bis wir dann auf eine Auflistung der Gebäudeteile des Technologiezentrum mit den jeweiligen Bau- bzw. Sanierungskosten gestoßen sind: Demnach waren das Hauptgebäude und das Kavaliershaus der Blumenburg zum Technologiezentrum gehörig und mit insgesamt 1,6 Millionen Euro Fördergeld saniert worden. Wir hatten selbstverständlich angenommen, dass die von Hartmann genutzten Gebäudeteile auch mit Hartmanns Geld saniert worden waren. Volltreffer!!

Zusammen mit Fritz Heydemann habe ich im März 2009 Strafanzeige wegen Subventionsbetruges gegen Landrat Volfram Gebel, die Selenter Bürgermeisterin Antje Josten, den Burgeigentümer Dietmar Hartmann und alle noch lebenden Geschäftsführer des Technologiezentrums erstattet.

Wie Politik, Verwaltung und die Staatsanwaltschaft mit diesen Neuigkeiten umgingen und warum der Hochzeitsbetrieb erst ein dreiviertel Jahr später per einstweiliger Verfügung verboten wurde und der Landrat die Unwahrheit sagte, lest ihr in der nächsten Ausgabe.

Lars Berwald



Wir wünschen euch eine schöne Vor-Weihnachtszeit und freuen uns auf's Wiedersehen spätestens 2013!!

Wichtige Adressen

Kreisverband Plön
c/o Karl-Martin Hentschel
Am Steinkamp 7
24226 Heikendorf
0431/243889
karl.m.hen@gmail.com

Kreisgeschäftsführung
Joscha J. John
04381/6004
kv.ploen@gruene.de

OV Grebin
Klaus-Henry Flemming, Dorfstr. 45, 24329
Grebin, 04383/1233,
kh_flemming@yahoo.de

OV Heikendorf und Fraktion
Olaf Bartels, Mühlenwiesen 5, 24226
Heikendorf, 0431/245756
olaf.bartels@gmx.com

OV Lütjenburg (mit Amt Lütjenburg)
Andrea Danker-Isemer, Im Kornwinkel 7,
24321 Lütjenburg, 04381/6661,
andrea@gruene-luetjenburg.de

Aristide Hamann, Gut Neudorf, 24321
Hohwacht, 04381/414264,
aristide@gruene-luetjenburg.de

OV Plön (mit Amt Plön)
Gerd Weber, Steinbergweg 23, 24306 Plön,
04522/6116, Gerd51@t-online.de

OV Preetz und Fraktion
Gerd Dreßler, Erlengrund 6 a, 24211 Preetz,
04342/87890, gerd.max.dressler@gmx.de

OV Probstei
Anett Schwab, schwaban@gmx.de,
Michael Meggle, Hafestraße 5, 24235
Laboe, michaelmeggle@aol.com

OV Schönkirchen
Mareike Otten, Liliengarten 30, 24232
Schönkirchen, 0431/2485838,
mareike.otten@gmx.de

Thomas Rulle, Alte Gärtnerei 17, 24232
Schönkirchen, 0431/7993576, t.rulle@t-
online.de

OV Schwentinal und Stadtvertretung
Holger Staade, Bachstr. 5, 24222
Schwentinal, 0431/79612,
Familie.Staade@web.de

Gerhard Kockläuner, Kammerkoppel 16,
24222 Schwentinal, 0431/790661,
ggik.kocklaeuner@t-online.de

OV Selenter See und Fraktion Selent
Susanne Elbert, Grabenseer Weg 12, 24238
Martensrade, 04384/593645,
susanne.elbert@t-online.de

Lars Berwald
Blomenburger Allee 16, 24238 Selent,
04384/599355, lars.berwald@t-online.de

OV Stolpe und Fraktion (mit Wankendorf)
Theresia Künstler und Thomas Wendt,
Dorfstr. 29, 24601 Stolpe, 04326/514200,
theresia.kuenstler@freenet.de
thomas.wendt@stolpe-am-see.de

Kreistagsfraktion
Vorsitzender: Axel Hilker, Dorfstr. 74,
24220 Boksee, 0160/91597265
axel-hilker@web.de

Impressum
Kreisrundbrief, Ausgabe 4 /2012
Herausgeber: Bündnis90/DIE GRÜNEN Kreisverband
Plön, c/o Karl-Martin Hentschel, Heikendorf

ViSdP: Joscha J. John, kv.ploen@gruene.de
Soweit aufgeführt, sind die Autoren/-innen der Artikel
für ihre Texte selbst verantwortlich.